

# Gehören Lehrer/innen zu den reichsten 10% in Deutschland?

Beitrag von „Philio“ vom 26. März 2021 11:47

## Zitat von Bolzbold

Gerade in der Corona-Krise hat sich doch gezeigt, dass wir medizinisch betrachtet vermutlich einen unsicheren Arbeitsplatz haben, dieser aber ansonsten vollkommen sicher ist.

Ich weiß nicht, ob jemand das hier jemals in dieser Form hatte, aber existenzielle Sorgen zu haben, sich zu fragen, ob man seine Kinder noch aus eigener Kraft ernähren, kleiden, bilden kann, stelle ich mir wirklich schlimm vor. Das hatte glaube ich niemand von uns seit Antritt der ersten Planstelle.

Aus dem Studium kenne ich diese Situation jedoch in abgeschwächter Form und sie hat mich nachhaltig geprägt. Man muss nicht seinem/r Schöpfer/in jeden Tag aufs Neue danken, dass man diese Sorgen nicht hat, aber seine Energie auf andere Dinge fokussieren zu können, ist schlichtweg unbezahlbar. Wenn man dann noch bei seinen Lebensverhältnissen bescheiden bleibt (durchschnittliche Bude, keine teuren Autos, wenige aber qualitativ hochwertige Kleidung, kein Luxusurlaub auf den Seychellen etc.), dann lebt man ein wirklich überwiegend sorgenfreies Leben. Das habe ich mit den Jahren sehr zu schätzen gelernt - in der Nachbarschaft gab es immer mal wieder Fälle, wo der Job weg war oder wegzufallen drohte - und das hat sich spürbar auf die betroffenen Personen ausgewirkt.

Ob ich zu den reichsten 10% der Deutschen gehöre oder nicht, wird vor diesem Hintergrund Makulatur.

Ja, das kann ich nur unterschreiben. Als jemand, der zu Studienzeiten von BAfÖG gelebt hat, weiss ich meine aktuellen Lebensumstände sehr zu schätzen. Nachdem ich ausserdem auf ein Auto verzichte und Reisen nicht so mein Ding sind, sammelt sich fast automatisch genug auf den Konto an, um mir ein finanziell sorgenfreies Leben zu ermöglichen. Mein persönlicher Luxus ist, dass ich mir Bücher und andere Dinge des täglichen Lebens leisten kann, ohne vorher meinen Kontostand checken zu müssen. Gelegentliche grössere Ausgaben für meine Hobbys sind da auch drin, ohne dass ich mich dafür einschränken muss. Mehr Luxus brauche ich nicht.